

Petition gegen Bildungsplan BaWü zur sexuellen Vielfalt als Unterrichtsthema

Beitrag von „neleabels“ vom 2. März 2014 23:35

[Zitat von margret07](#)

Neleabels wie kannst Du als erwachsener Mann denn sicher ausschließen, dass die Begegnung mit der Realität von Homosexualität nicht doch verstörend auf jüngere Kinder wirken kann?

Vorstellen kann ich mir sehr viel: wenn man, wie die meisten der Gegner des Bildungsplanes - fälschlich Sexualpraktik mit alltäglicher Lebenspraktik vermengt, dann kann ich mir z.B. vorstellen, dass die leidenschaftliche sexuelle Vereinigung von Mann und Frau mit ihren für Kindern unverständlichen Geräuschen, Gerüchen und Handlungen schwer verstörend wirken kann. Das ist sicherlich ganz genau so bei der Sexualität zwischen Mann und Mann oder zwischen Frau und Frau. Dann wiederum ist natürlich allen intelligenten Betrachtern dieser Diskussion klar, dass so eine fälschliche Gleichsetzung nichts weiter als der plumpe Versuch ist, Scheinargumente gegen eine tolerantere Betrachtung von Lebensweisen auch in der Schule zu sammeln, nicht wahr?

Ein weiterer Grund, warum eine Begegnung mit Homosexualität verstörend für Kinder sein kann ist der, dass sie schon von klein auf systematisch mit Ressentiments und Abneigung konditioniert worden sind, weil das ideologisch gefordert wurde, z.B. durch den Glauben, und institutionell, z.B. im Religionsunterricht oder in der Kirche, praktisch umgesetzt wurde. Es hat schon seinen Grund, dass die Initiatoren der Petition einen streng christlichen Hintergrund haben. Es ist natürlich bedauerlich, wenn der Verstand von Kindern schon in so jungen Jahren vergiftet wird, und es wird viel Arbeit und Geduld benötigen, dem durch Bildung und Aufklärung später zu begegnen. Dem begegnet man überall in der Welt, aber überall auf der Welt gibt es auch immer wieder Anlass zu Hoffnung und Optimismus, wenn der Kontakt mit freiem Denken ohne Angst und Scheuklappen den Geist öffnet und wachsen lässt!

Nele